

Verföhnungsträume.

Die Engländerei ist noch immer nicht ganz ausgestorben. Es gibt Leute, die sich und anderen unordentlich weise und überlegen dünken, wenn sie sagen, Bündnisse hätten auf die Dauer nur Wert mit Starken und Reichen, und deshalb müßten wir nach dem Kriege kein anderes Bündnis suchen, als das mit England und Amerika.

Der Gedanke des germanisch-angelsächsischen Bundes ist an sich nicht neu. Zu seinen Verfechtern hat ursprünglich auch Joe Chamberlain gehört. Er konnte nicht zur Verwirklichung kommen, weil Deutschland in dem Bund nur geduldet, nicht gleichberechtigt sein sollte. Voraussetzung für das Bündnis war auf englischer Seite: daß Deutschland auf Seemacht verzichtete und seine überseeische Ausdehnung in jeder Hinsicht von Englands ausschlaggebenden Bestimmungen abhängig machte.

Von englischer Seite aus gesehen, stehen am Ende des Krieges zwei Möglichkeiten: Entweder der deutsche Wettbewerber ist völlig unschädlich gemacht und verfälscht geistig und materiell britischer Sklaverei; oder aber, ein wesentlich geschwächtes Deutschland findet sich bereit, als geduldeter Junior-Partner seine begehrenswerten Kräfte und Fähigkeiten in die anglo-amerikanische Weltausbeutungsgesellschaft einzubringen. Ein gewisser Kreis deutscher Politiker sieht in der Tat in dieser zweiten Lösung auch seinerseits das Ziel, unbekümmert darum, daß ein solcher Bund mit England auch in Zukunft nur möglich ist unter den oben erwähnten Bedingungen, die auf mehr oder weniger verschleierte Vasallenchaft hinauslaufen.

Wer den Verföhnungsträumen nachhängt, vergift zwei deutliche Lehren der Geschichte: In der Tat ist es Englands System, ihm unbequeme Mächte durch Demütigung oder militärische Schwächung für England bündnisreif zu machen. Wir brauchen nur an die oft genannten Beispiele der „Behandlung“ Frankreichs durch das russische „Dampfwalze“ Deutschland für England bündnisreif machen. Aber gerade die Beispiele Frankreichs und Rußlands belehren uns ja zur Genüge, was ein Bündnis mit England für eine europäische Macht bedeutet. Und diese Erfahrung führt auf die zweite, ganz allgemeine Lehre der Geschichte.

England ist der Feind Europas schlechthin. Es hat sich mit Japan, hat sich mit Amerika verbündet — gegen Europa. Es nützt seine „Verbündeten“ auf dem Festland strupellos gegen Europa, gegen ihre eigenen Interessen. Es nimmt keinen Anstoß daran, durch die Kriegsführung in Afrika das Ansehen Europas zu untergraben — denn Europa und England sind zweierlei!

Das Ansehen des Engländers soll durch verächtliche Behandlung der Europäer in den Augen der Schwarzen gehoben werden!

Deutschland steht für Europa auf dem Posten gegen England. In einem germanisch-angelsächsischen Bunde würde es verschluckt werden, würde es die Anliegen Europas verraten und die eigenen nicht zu wahren vermögen. Um eine erträgliche Rolle in dem Bunde spielen zu können, müßte es vorweg verlangen, daß ein Hauptbestandteil des Gesellschaftsvermögens abgestoßen würde: Die internationale Lüge, an deren Stelle es selbst die Wahrheit einzubringen hätte. Eine solche Transaktion aber können die beiden anderen Partner unmöglich dulden.

Deutschland wäre in dem Bunde rettungslos der Betroffene. Es hätte alle Waffen im Bundesarsenal abzuliefern, von wo aus sie schließlich gegen Deutschland benützt würden. Zunächst hätte es auf selbständige Seegeltung zu verzichten. Ausmaß und Verteidigungsfähigkeit seines Kolonialbesitzes würden von England bestimmt. England und Amerika erschlossen sich durch das Bündnis die Schätze deutscher Intelligenz, deutscher Technik, deutschen Organisationsgeistes. Alle intellektuellen Kräfte Deutschlands würden Amerika und England an sich saugen. Deutschland bliebe die Aufgabe, Englands Festlandsdegen zu sein, d. h. gegen eine eigenen Interessen Englands Kriege zu führen! **Kollektive Schuld würde vor allem der deutsche Arbeiter.** Denn England-Amerika nähmen die Ausbeute der technischen Intelligenz Deutschlands in die Hand; die amerikanischen Trusts würden das Maß industrieller Arbeit in Deutschland bestimmen, der englische Kaufmann würde den deutschen Außenhandel nach seinem Gutdünken dirigieren. Die ganze deutsche Volkswirtschaft geriete in Abhängigkeit von England und Amerika, von Pfund und Dollar — Lebenshaltung und soziale Lage des deutschen Arbeiters unterständen englisch-amerikanischen Gesetzen, unterständen den schärfsten Auswüchsen des internationalen Großkapitalismus.

Nicht ohne tiefsten Grund ward des Kaisers Plandernwort geprägt: „... Ein jeder weiß das, was ihr noch viel besser wißt: Daß England derjenige Gegner ist, welcher hauptsächlich niedergeworfen werden muß, und wenn es auch noch so schwer ist.“

Fort mit den Verföhnungsträumen — es sind Vasallenträume!
H. D. z.